

## Neukirch, Benjamin: Er liebet ohne hoffnung (1697)

1 Was denckt ihr doch/ ihr kühnen sinnen?  
2 Ihr geht auff allzuhoher bahn;  
3 Denn euer frevelndes beginnen  
4 Will weiter/ als es steigen kan;  
5 Weil ihr dasselbe lieben wollet/  
6 Was ihr doch nur anbeten sollet.

7 Die gantze welt steht euch ja offen/  
8 Und steckt nicht voll unmöglichkeit.  
9 Warum liebt ihr denn sonder hoffen/  
10 Was euch die liebe doch verbeut.  
11 Wo furcht und noth gesetze schreiben/  
12 Muß lieb und lust zurücke bleiben.

13 Jedoch ich weiß nicht/ was ich sage/  
14 Ich will nicht/ was ich wollen soll.  
15 Darum erwehl ich nur die plage/  
16 Und such im finstern meinen pol;  
17 Vielleicht kan/ wie die nesseln bienen/  
18 So mir der schmerz zu honig dienen.

19 Hab ich nicht hoffnung das zu kriegen/  
20 Was mich mit flammen überstreut;  
21 So qvillet dennoch mein vergnügen  
22 Auch noch aus der unmöglichkeit;  
23 Denn darff ich gleich die glut nicht nennen/  
24 Will ich doch in gedancken brennen.

25 Und also lieb ich mein verderben/  
26 Und heg ein feur in meiner brust/  
27 An dem ich noch zuletzt muß sterben.  
28 Mein untergang ist mir bewust:  
29 Das macht: ich habe lieben wollen/

30 Was ich doch nur anbeten sollen.

(Textopus: Er liebet ohne hoffnung. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/34665>)